

Lay Summary

IP 10: Handel und Finanz

Der internationale Kapitalverkehr ist während der vergangenen Jahrzehnte deutlich stärker gewachsen als der Welthandel. Im Gegensatz zu den Verhandlungen zum Abbau von Handelshemmnissen im Rahmen des allgemeinen Zollabkommens GATT respektive der Welthandelsorganisation WTO ist die Liberalisierung und Deregulierung des internationalen Kapitalverkehrs eher mit dem Zusammenbruch des multilateralen Systems fixer Wechselkurse im Rahmen des Abkommens von Bretton Woods verbunden. Diese Entwicklung hat seit den 1970er Jahren unter anderem zu einer Internationalisierung der Finanzindustrie geführt, welche mit Hilfe zahlreicher innovativer Finanzprodukte vermehrt in ausländische Vermögenswerte mit höheren Gewinnaussichten investiert und Geschäftsrisiken international diversifiziert. Zusammen mit Fortschritten in der Informationstechnologie hat dies zu den erheblichen Vereinfachungen im internationalen Zahlungsverkehr beigetragen, was namentlich für eine kleine und exportorientierte Volkswirtschaft wie die Schweiz von hoher Bedeutung ist.

Trotz der zunehmenden Integration internationaler Kapitalmärkte verfügen zahlreiche Länder nach wie vor über ein rudimentär entwickeltes Banken- und Kreditwesen insofern heimische Unternehmen oft nur einen beschränkten Zugang zu Fremdkapital haben, selbst wenn die Gewinnaussichten ihrer Investitionsvorhaben an sich rosig wären. Dieses Zusammenwirken zwischen Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklung veranschaulicht die Bedeutung einer funktionierenden Finanzindustrie für die Armutsbekämpfung. Eine voreilige Liberalisierung des Finanzsektors ist jedoch in Entwicklungsländern mit hoher Inflation, inadäquater Bankenregulierung und hohen Staatsdefiziten auch mit der Gefahr von Finanzmarktinstabilität oder sogar Finanzmarktkrisen verbunden.

Vor diesem Hintergrund analysiert das individuelle Projekt Nr. 10 (IP 10) die komplexen Zusammenhänge, welche sich im Spannungsfeld zwischen der Liberalisierung, Entwicklung und Stabilität internationaler Kapitalmärkte ergeben. In methodologischer Hinsicht beruht unsere Forschung auf den Ansätzen der theoretischen und empirischen Volkswirtschaftslehre. Bis anhin haben unsere Arbeiten unter anderem einige Erklärungsansätze für die Gründe der andauernden Unterentwicklung von Kapitalmärkten in Entwicklungsländern, der Wirkung von Exportrisikogarantien auf den Welthandel, sowie Analysen von Investitionsstrategien im Bankensektor geliefert. Diese Ergebnisse können insbesondere dazu beitragen, die wirtschaftlichen Vorteile eines liberalisierten Bankenwesens und deregulierter Kapitalmärkte besser zu nutzen, und zukünftige Finanzmarktkrisen so weit wie möglich zu verhindern.

Leader: Ernst Baltensperger

Alternate Leader: Nils Herger

ernst.baltensperger@vwi.unibe.ch

nils.herger@vwi.unibe.ch